

Das Leben und die Kunst in Töne setzen

Silvia Thurner

Als im vergangenen Jahr in den Bregenzer Martinsturm zu einem Stehkonzert mit anschließendem Clubbing im Magazin 4 geladen wurde, waren der Publikumszuspruch und die anschließende Begeisterung groß. Der grandiose Panoramablick über Bregenz, den See und das Rheintal sowie die angenehme Akustik ergaben eine stimmige Atmosphäre und öffneten die Sinne für die Musik unserer Zeit. Nun finden zu Ehren und anlässlich des 60. Geburtstages von Richard Dünser an demselben Ort zwei Geburtstagskonzerte statt.



Der Martinsturm in Bregenz bietet ein außergewöhnliches Ambiente für die Musik unserer Zeit

Der seit Jahren in der Südsteiermark lebende Komponist ist gebürtiger Bregenzer und mit vielen Menschen in Vorarlberg freundschaftlich verbunden. Unter anderem brachten das ensemble plus sowie das Symphonieorchester Vorarlberg bereits zahlreiche Werke von Richard Dünser zur Uraufführung. Einige seiner bedeutendsten Kompositionen – wie die Oper „Radek“ – wurden bei den Bregenzer Festspielen präsentiert.

Richard Dünser werde international geschätzt und sei einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit, betont auch die Kulturamtsleiterin der Stadt Bregenz, Jutta Dieing. Bei dieser Gelegenheit kündigt sie an, dass die Zusammenarbeit mit dem ensemble plus mit neuen Formaten in Bregenz intensiviert werde. „Dabei werden Vorarlberger Komponistinnen und Komponisten und somit auch die Musik von Richard Dünser eine wichtige Rolle spielen.“

Momente des Gedichts in der Musik abbilden

Im Rahmen der beiden Konzerte im Martinsturm sowie im Magazin 4 erklingen auch zwei Kompositionen von Richard Dünser, die Wegmarken seines Schaffens zum Ausdruck bringen.



Richard Dünser bezieht in seine musikalischen Gedanken auch die Literatur und die bildende Kunst mit ein

gen. Erstmals in Vorarlberg wird das im Jahr 2018 entstandene Werk „Canta en el viento frio“ gespielt. In diesem Streichtrio bietet Pablo Nerudas Gedicht „Ode an den Regen“ eine literarische Inspirationsquelle, indem „Momente des Gedichtes in der Musik abgebildet werden. In instrumentaler Form entwickeln sie ein Netz verschiedenartigster Bezüge, Abläufe, Szenarien und Stimmungen“, gibt Richard Dünser einen Einblick.

Ein Komponist müsse auch ein Sensorium für alle anderen Künste haben, ist Richard Dünser überzeugt. In Anlehnung an den Begriff „poesia impura“ des chilenischen Schriftstellers Pablo Neruda sieht er seine Kunst als eine Art „musica impura“. Denn „die ‚Unreinheiten des Lebens‘ dringen in die Kunst ein, seien es Autobiografie oder andere Künste“, präzisiert Richard Dünser seine Überlegungen. Damit distanziert er sich von der „Dominanz des Ideals eines rein abstrakten Kunstwerkes“ und der Ansicht, Musik sei „tönend bewegte Form“.

Soziale Relevanz

Richard Dünser legt Wert darauf, dass seine Musik kultur- und gesellschaftspolitisch eine Relevanz hat. Er wolle nicht nur in Ghattokonzerten einer vermeintlichen Avantgarde für Freaks gespielt werden, betont er, denn er stelle sich gerne einem breiten Publikum, das in ‚normale‘ Konzerte gehe. „Ich glaube daran, dass durch die Wechselwirkung zwischen Traditionellem und Neuem alle profitieren“, ist der Komponist überzeugt.

Runde Geburtstage geben immer auch Anlass, um auf den künstlerischen Werdegang zurück zu blicken. Schon relativ früh und mit einem guten Gespür für eine musikalische Dramaturgie fand Richard Dünser seinen individuellen Stil, der maßgeblich von Literatur und bildender Kunst beeinflusst ist. „Meinem 1. Streichquartett habe ich bereits die Elegie von Friedrich Hölderlin zugrunde gelegt, Tage- und Nachtbücher sind, wie der Titel schon sagt, autobiografisch und in meinem Violinkonzert spielt zum ersten Mal neben literarischen Vorlagen auch ein Gemälde (das Eismeer von Caspar David Friedrich) eine wichtige Rolle, übrigens destillierte ich eine Sonatensatzform heraus und Bildelemente werden in musikalische Metaphern transformiert“, erklärt Richard Dünser.

Musikalische Interpretation und Nachkomposition

Im Gesamtschaffen von Richard Dünser nimmt auch der Liederzyklus „Da unten im Tale“ – eine Instrumentierung der 14 Deutschen Volkslieder von Johannes Brahms – eine wichtige Rolle ein.



LANGENARGERER SCHLOSSKONZERTE

Klassik – Jazz – Crossover

7. Juni bis 30. August 2019 | jeweils 19:30 Uhr · Langenargen | Schloss Montfort



© Artist

Quintett Tango Sur



© Maria Stegner

Aaron Pilsan



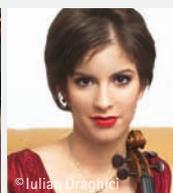
© Artist

AMAR Quartett



© Artist

Shaun Choo



© Iuliana Draghici

Ioana Cristina Goicea



© Iuliana Draghici

Leonid Gorokhov

Im Sommerfestival der Langenargener Schlosskonzerte präsentiert Peter Vogel wieder herausragende Künstlerinnen und Künstler aus Klassik, Jazz und Crossover. Idyllisch direkt am Bodenseeufer gelegen bietet das Schloss Montfort den passenden Rahmen für außergewöhnliche Konzerterlebnisse.

Programm (Änderungen vorbehalten)

07. 06. | **Tangokonzert** | Quintett »Sur«
A. Swete · A. Kapagiannidis · L. Vanorek · E. Garcia · F. Obieta
Konzertanter, argentinischer Tango
14. 06. | **Klavierabend** | Aaron Pilsan
Scarlatti · Haydn · Schubert · Chopin · Liszt · Rachmaninow
21. 06. | **Streichquartett** | AMAR Quartett
Beethoven · Tailleferre · Kreisler
28. 06. | **Klavierabend** | Shaun Choo
Bach · Mozart · Beethoven · Chopin · Debussy
05. 07. | **Klaviertrio** | Ioana C. Goicea · Alexey Stadler · Özgür Aydin
Schubert · Shostakowitsch
12. 07. | **Cello · Klavier** | Leonid Gorokhov · Roland Krüger
Schubert · Mendelssohn · Gorokhov · Brahms
19. 07. | **Jazz · Crossover** | Sandro Roy · Jerome Weiss & Ensemble
„Gipsy goes Classic“

02. 08. | **Klarinette · Klavier · Streicher**
Alexander Neubauer · Peter Vogel · Szymanowski Quartet
Haydn · Mozart · Vogel
09. 08. | **Violine · Klavier** | Yury Revich · Patricia Buzari
Mozart · Beethoven · Ravel · Sarasate
16. 08. | **Klavierabend** | Özgür Aydin
Bach · Schumann · Brahms · Liszt
23. 08. | **Crossover-Quartett** | Faltenradio
»Best off«
30. 08. | **Klavierabend** | Claire Huangci
Scarlatti · Schubert · Brahms · Rachmaninow

Künstlerische Leitung: Peter Vogel

Kartenvorverkauf | Information

Touristinformation Langenargen
Tel. +49 (0) 7543 933 092 · Fax +49 (0) 7543 933 055-38
E-Mail: touristinfo@langenargen.de | info@bird-music.de
Lindaupark i-Punkt +49 (0)8382 277560
Tickethotline +49 (0) 1806 700 733 (zusätzliche Gebühren)



www.langenargener-schlosskonzerte.de | www.birdmusic.de

www.reservix.de
und bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen

Schoellerbank
Private Banking

SALONE No4

tige Stellung ein. Ursprünglich sind die Lieder für Singstimme und Klavier gesetzt, Richard Dünser transformierte den Klavierpart in einen farbenreichen Ensembleklang. Das Werk ist vor nunmehr sechzehn Jahren entstanden und wird seit der Uraufführung mit dem ensemble plus und der Sopranistin Letizia Scherer viel beachtet. „Ich liebe diese Lieder – sie gehören für mich zum Größten, was es in der Art gibt“, schwärmt Richard Dünser im Gespräch mit Vanessa Lessjiak, „und es ist zum Teil nicht so bekannt, was in diesen Liedern steckt. Ich habe mich nur bemüht, es noch zu unterstreichen.“

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Bearbeitungen bedeutender Werke der Musikgeschichte für unterschiedlichste Besetzungen entstanden, unter anderem von Alban Berg, Franz Schubert und erst kürzlich von Richard Strauss. Richard Dünser nennt diese Werke „Nachkompositionen“. Sie seien für ihn wie Übersetzungen in der Literatur, „die dann, wenn sie von Künstlern gemacht werden, die ihre eigene Persönlichkeit in das zu übersetzende Werk einbringen, zu originären Nachdichtungen werden können“, so der Komponist.

Orchester feiern mit

Nicht nur Richard Dünser feiert im Jahr 2019 einen runden Geburtstag, sondern auch das Radio-Symphonieorchester Wien. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums dieses so bedeutenden Orchesters wird das RSO auch Dünser's Orchesterstück „The Waste Land“ in Wien, Eisenstadt und Bukarest auführen. Das sei für ihn eine bedeutende Anerkennung in seiner künstlerischen Heimat, freut er sich. In Vorarlberg wird das Symphonieorchester Vorarlberg unter der Leitung von

Daniel Linton-France beim Festival „Texte und Töne“ im kommenden Herbst den Liederzyklus „Die letzten Dinge“ nach einem Text von Thomas Höft mit dem Bariton Martin Achraier interpretieren. Überdies erklingt dort das Werk „Landschaft mit Regenbogen“ für Ensemble.

Viele Vorhaben

Jahrelang hat Richard Dünser nach einem Sujet für eine zweite Oper gesucht und sogar ein Libretto für eine Dostojewski-Oper geschrieben. Doch derzeit kann der viel beschäftigte Komponist und Professor an der Kunstuniversität Graz diesem Vorhaben keine Priorität beimessen. Erstens, weil das Libretto derart umfangreich geworden ist, dass die Oper etwa 16 Stunden dauern würde, gibt Richard Dünser schmunzelnd zu bedenken. Und zweitens, weil zahlreiche andere Projekte und Anfragen auf seinem Schreibtisch liegen. Derzeit beschäftigen ihn die Vorarbeiten zu einem neuen Klavierquartett für den Pianisten Oliver Triendl. Außerdem schafft Richard Dünser im Auftrag des Dirigenten Mario Venzago eine Vollendung bzw. Neufassung des E-Dur Symphonie-Fragments von Franz Schubert. ■

**ensemble plus, Richard Dünser, Ltg.; Elisabeth Breuer, Sopran
Werke von Richard Dünser, Nikolaus Brass, André Jolivet und
Dijana Boskovic**

Sa, 1.6., 20 Uhr und 21.30 Uhr: Musik im Martinsturm und anschließend im Magazin 4

www.richard-duenser.at | www.musikdokumentation-vorarlberg.at